

# Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

## Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezugs durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich Carl F. Turmann



Druck und Verlag C. Turmanns Buchdruckerei Rheinsberg

## Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,30 Mark für die 5-spaltige Zeitspalte oder deren Raum berechnet und bis donnerstags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten

Nr. 115

Fernsprecher

Sonnabend, den 29. September 1928.

Nummer 37

34. Jahrgang

— Berlin, den 28. September 1928.

## Chronik des Tages.

Das Reichskabinett hält am Montag eine neue Sitzung zur Besprechung der Räumungs- und der Reparationsfrage ab.  
Die deutsche Delegation für die Herbsttagung des Völkerverbundes traf am Freitag wieder in Berlin ein.  
„Graf Reppel“ unternimmt am heutigen Freitag seine vierte Fahrt.  
Die amerikanische Note an England und Frankreich ist den amerikanischen Botschaften in London und Paris zur Weitergabe zugeteilt worden.  
Die Arbeiter der deutschen Schiffswerften treten auf Beschluß der Gewerkschaften in den Streik.  
Bei der Vernehmung der von der Reichswehr an die Strafanstalt Sonneburg verkauften ausgetragenen Sachen der Truppenenteile haben sich Unregelmäßigkeiten ergeben.  
Die letzten Besatzungsmächten haben jetzt die Erämmerstätte des Madriider Theaters verlassen. Die Aufstümmungsarbeiten dauern an.  
Durch Explosion eines Munitionslagers in Mexiko, dem Hauptstützpunkt Spaniens in Mexiko, wurden 37 Personen getötet und 215 verletzt.

## Die Anleihefälschungen.

Die gerichtlichen Erhebungen über die Betrugsverbrechen mit Kriegsanleihe, die mit der Verhaftung von Hugo Simmes zum eine internationale Bedeutung nahmen, haben in den letzten Tagen das Dunkel, das diesen Skandal bisher umgab, merklich gelichtet. Man erkennt den Umfang der Betrugsverbrechen und die daran beteiligten Personen und erhält tiefe Einsicht in die Verflechtung der Fälscher.  
Der Umfang der Betrugsverbrechen ist weit größer, als anfangs befürchtet zu werden brauchte. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß nicht sämtliche 20 Milliarden Kriegsanleihe, die über die ermaterten 20 Milliarden hinaus als Mittelgeld angedeutet wurden, Neubeitragnisse sind, die unter Zuführung von Urkundenfälschungen als Mittelgeld zur Einführung präferenziert wurden. Die Wachsamkeit der zuständigen Stellen hat die Brandstiftung des Reiches noch rechtzeitig verhindert. Wäre sie gescheitert, dann hätten die Fälscher einen riesigen Gewinn einstreifen können, indem das Reich ihren für billiges Geld von den Inflationsopfern erworbenen Neubeitragnisse statt mit 2½ mit 12½ Prozent hätte aufwerten müssen.  
Selbstverständlich stellt die ganze Aufwertung ein wenig erhebendes Schauspiel dar. Durch die Belastung des Reiches hat die sparsame Bevölkerung, die in der Hoffunde des Vaterlandes ihr Geld willig zur Verfügung stellte, nach der Inflation nur einen „Aufwertungs“betrag erhalten können, der noch nicht einmal die erlittenen Verluste aufwiegt. Umso empfindbarer wirken die Projekte der Fälscher, die die Anpassungsregelung, die dem ehrlichen Sparer so viel schmerzhaft geliebt ist, zu einer Quelle machen wollten, aus der mit unsauberen Händen Reichsruhm gehüpft werden sollte.  
Nicht genug mit den „großzügigen“ Fälschungen der Kriegsanleihe, scheinen die Verleger die gleichen Mysterien auch mit westdeutschen Staatsanleihen und mit deutschen Vorkriegsanleihen vollführt zu haben. In dieser Hinsicht scheint der holländische Bankier Moran besonders rasche am Werke gewesen zu sein. Bedauerlicherweise erweist er sich heute noch der Freiheit, weil er außerhalb der deutschen Grenzen zunächst dem Zugriff des Staatsamts entzogen ist.

Die von den Fälschern angewandten Methoden sprechen von Verstecktheit und Raffiniertheit. Um den Anmeldungen ein harmloses Aussehen zu geben, scheint man im Ausland eigens Bankkonten eingerichtet zu haben. Nach den letzten Ermittlungen kann man jetzt mit Bestimmtheit annehmen, daß die Fälscher von dem von der Reichsbank in einem Geheimreferat aufbewahren Nummerverzeichnis der Kriegsanleihe Kenntnis hatten, die ohne weiteres als Mittelgeld anerkannt werden konnten. Wie das möglich war, bedarf noch der Aufklärung.  
Mit der Anmeldung oder Anerkennung der gefälschten Mittelgelder waren die Betrüger natürlich noch nicht im Besitz des Geldes. Um die Krisungszeit — in der die Dinge aus Nicht kommen konnten — abzulösen, und um ferner statt der Ablösungsschuldverschreibungen bares Geld zu erhalten, hat der in betrugsreicher verfahrenster Großhändler Bela Groß den Weg über die Politik genommen. Er „beehrte“ das Ministerium für die besetzten Gebiete mit seinem Besuch, um sie als Deutscherfreund und erklärte, wenn man ihm seine Kriegsanleihe reich auszahle, wolle er das Geld zur Sanierung notleidender deutscher Firmen im Burgenland verwenden, also zur Stärkung des Deutschtums im Ausland.

Wie Bela Groß um das Deutschtum im Ausland, so wollte sich ein anderer Großhändler, der holländische Siebman, um die deutsche Wirtschaft „verdienen“. Im Dezember 1926 — also

nach Ablauf der Anmeldefrist — erbat Siebman, postwendend auf eine lange Liste Kriegsanleihebesitzer, vom Ministerium für die besetzten Gebiete eine Empfehlung an das Reichsministerium für den Handel. Er erklärte, seine Gewährleistungen schulden einer holländischen Firma Beträge, die sie in Kriegsanleihe zurückzahlen könnten. Da die holländische Firma aber die Zuführung der Zinsen- und Tilgungsbeträge habe, habe er vereinbart, daß er für die gefällenden Beträge aus Baumaterialien leihen könne. Und nun richte Siebman mit einem „gentilen“ Plan heraus. Er erklärte sich bereit, die benötigten Materialien von deutschen Firmen zu beziehen, wenn man ihm seine Kriegsanleihe reich auszahle. Zunächst hatte die Sache einen guten Lauf, weil eben die Anmeldefrist abgelaufen war. Sags darauf richte Siebman mit ähnlichen Versicherungen heran, nach denen die Anmeldefrist nur deshalb verpaßt worden ist, weil sein Geschäftsführer schwer erkrankt war und alle Arbeit liegen geblieben sei. Nun hatte Siebman gewonnenes Spiel, schon fand die Auszahlung des Geldes in Aussicht, da hatte man irgendetwas aber doch Verdacht geschöpft; der Betrag war gestoppt.

Wie amtlich berichtet wird, wird die Untersuchung des Kriegsleiheständes streng durchgeführt, und zwar ohne Ansehen der Person. Im übrigen ist man mit amtlichen Erklärungen sparsam, um nicht durch zu früh erteilte Auskünfte das Ziel der Untersuchung zu gefährden. Die Öffentlichkeit wünscht den Behörden einen vollen Erfolg, möge es gelingen, alle Glieder dieses internationalen Schwindballetts dingfest zu machen.

## Ranzlervortrag bei Hindenburg.

Berichterstatterung über Genf. — Admiral Zentler meldet sich ab. — Hindenburg empfängt Nabolny.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing nach seiner Rückkehr nach Berlin Reichskanzler Müller und nahm einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Wie verläutet, hat der Reichspräsident dem Reichspräsidenten über die Verhandlungen in Genf Bericht erstattet. Im Anblich an den Besuch des Kanzlers empfing der Reichspräsident den gegenwärtig in Deutschland weilenden Botschafter in Argos, Nabolny, ferner den bisherigen Chef der Marineleitung, Admiral Zentler, zur Abmeldung.

Der Besuch des Botschafters Nabolny beim Reichspräsidenten und der Umstand, daß der Botschafter auch vom Kanzler empfangen wurde, werden in politischen Kreisen der Reichshauptstadt mit der Frage der Neubehaltung des Moskauer Botschafters in Verbindung gebracht. Man hält es jetzt für wahrscheinlich, daß über die Neubehaltung binnen sehr kurzer Zeit entschieden werden wird. Nabolny gilt im Augenblick als erster Kandidat für die Nachfolgerschaft des Grafen Frobenius-Mangau.

## Neuer Kabinettsrat einberufen.

Zur Erörterung der Räumungs- und der Reparationsfrage. — Am Dienstag Vorkonferenz über Genf.

Für Montag nachmittags 4 Uhr ist eine Kabinettsitzung einberufen, an der sämtliche in Berlin anwesenden Minister, Staatssekretär v. Schubert und Direktor Genz, sowie Direktor Köpfe vom Auswärtigen Amt teilnehmen werden. In dieser Sitzung werden die Genfer Verhandlungen besprochen werden. Gleichzeitig wird man über die weiteren diplomatischen Schritte beraten, die in der Frage der „Bestellungsstellen“ und der Ueberprüfung der Reparationsfrage zu tun sind.

Anschließend an die Kabinettsitzung werden sich am Dienstag die Minister- und Staatspräsidenten der Länder in Berlin versammeln, um dem von Bayern geäußerten Wünsche entsprechend, sich persönlich über Genf informieren zu lassen. Am Mittwoch wird der Auswärtige Amt die Reichsbank unter Vorsitz des Angeordneten Scheidemann sich ebenfalls mit den Genfer Verhandlungen beschäftigen. In dieser Sitzung, die vertraulichen Charakter trägt, wird von der Delegation ein eingehender Bericht erstattet werden.

## Rückkehr der deutschen Delegation.

Keine Fahrunterbrechung in Baden-Baden. — Der Eindruck der letzten Sitzung.

Die deutsche Delegation für die Herbsttagung des Völkerverbundes hat am Donnerstag Genf verlassen und ist am heutigen Freitag wieder in Berlin eingetroffen. Die Absicht, die Fahrt in Baden-Baden zu unterbrechen, um mit dem dort zur Rückweilenden Reichsaussenminister Dr. Stresemann Sitzung zu nehmen, wurde fallen gelassen.

Es liegt auf der Hand, daß die deutsche Delegation keinen guten Eindruck von Genf mitbringt. Abgesehen von dem mageren Ergebnis der neunten Völkerverbänderversammlung stand die letzte Sitzung des Rates noch unter einem besonders ungünstigen Stern. Bei der Beratung der

## Beschwerde des Deutschen Volksbundes

in Kattowitz wegen der Schließung von 16 deutschen Schulen durch die polnischen Behörden, legte der polnische Delegierte total nämlich ein Verbot an den Tag, das an Ungezogenheit und Gefährlichkeit seinesgleichen sucht! Als der kanadische Vertreter Dandura den Polen belehrte, es wäre unerhört grausam, wenn man Kinder aus ihrer gewohnten Schule herausreife und darauf verwies, daß man in Kanada schon auf den Wunsch von zehn Eltern Winderheftenschulen errichtet, geriet der Pole vollends aus dem Häuschen. Er sprach von „künstlich konstruieren“ Eingaben des Volksbundes, lehnte eine deutsche Einmischung höflich ab und gab schließlich den erstaunlichen Satz zum besten, es sei Sache der Polen, was sie mit den osteuropäischen Kindern machen! Der deutsche Vertreter, Staatssekretär v. Schubert, verzichtete darauf, den Polen auf seine ungeschicklichen Verfügungen auch nur eines Wortes zu würdigen.

Die Entscheidung über die Schulbeschwerde wurde vom Rat auf die Dezemberkommission verlagert. Bis dahin soll der Präsident der Kommission für Dörschleiden-Galender, sich mit der Beschwerde befassen, ferner soll eine Kommission Erhebungen anstellen.

## Justizprobleme in Preußen.

Presseempfang im Justizministerium. — Verlängerung der Referendarzeit?

Der preussische Justizminister Dr. Schmidt beehrte in seinem Ministerium einen Presseempfang, bei dem die gegenwärtig im Vorkongress stehenden Fragen der Justiz behandelt wurden. Hinsichtlich des Strafpolizugs teilte der Minister mit, daß auf diesem Gebiet erhebliche Verbesserungen zu verzeichnen sind. In der Frage der Strafarten bekante sich der Minister erneut als Gegner der Todesstrafe.

Bei der Besprechung der sogenannten Feme-Prozesse äußerte Minister Dr. Schmidt, er habe es für ausützlich, das preussische Kabinett zu einem neuen Gnadenbeweis für Schulz zu bewegen. Die Unneft ist in Preußen bis zum 1. September in insgesamt 2856 Fällen zur Anwendung gekommen. Anerkennung verdienen die Verurteilungen des Ministers über die Frage der Gerichtsübertragung in Wort und Bild, die darin gipfeln, daß eine solche Richterstattung, sofern sie nicht den Gang der Verhandlungen beeinträchtigt, unbedingt gewährleistet werden müsse. Die

Übernahme der Justiz auf das Reich  
so meinte der Minister, werde sicherlich den Bedürfnissen der kleineren Staaten entgegenkommen. Wenn die Frage offiziell angeschnitten werde, müsse Preußen einige sachliche Bedenken geltend machen.

Eine Verlängerung der eigentlichen Referendarzeit von drei auf vier Jahre bezeichneter der Minister als sozial nicht tragbar. Es sei jedoch unmöglich, die Referendare in den Großstädten zusammenzufassen. Es sei zu erwägen, ob man die Referendare nicht ein halbes Jahr in der Verwaltung, z. B. bei den Landräten, verwenden und für diese Zeit eine gewisse Bezahlung gewähren könne. Der Antrag zu dem Justizbericht sei bedenklich groß. Am 1. August 1926 habe es in Preußen 4699 Referendare gegeben, am 1. August 1928 6012. Die Zahl der Rechtsstudierenden betrug im Jahre 1927 im Reich 20518 gegen 10 000 im Jahre 1910.

## Im Zeichen der Lohnbewegungen.

Streik auf den Schiffswerken.

Nachdem der von dem Hamburger Schlichter gefällte Schiedsspruch für die deutschen Schiffswerke von den Parteien abgelehnt worden ist und die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium ebenfalls ergebnislos verlaufen sind, haben die Gewerkschaften in einem Anruf an die Arbeitnehmer die Aufnahme des Streiks für den ersten Oktober bekannt gegeben.

Der Arbeitgeberverband der Rheinischen Erdindustriemetriebe im Mündener-Glabacher und Rheydter Bezirk hat sich mit dem bisher selbständigen Bezirksverband von Bieren, Dälben, Sülzen, Remden und Umgebung vereinigt. Gleichzeitig ist die zum 1. Oktober im Mündener-Glabacher-Meydter Bezirk angefordigte Ausperrung aus auf die Arbeiterkräfte des Biersener Bezirks ausgedehnt worden. Dadurch erhöht sich die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen, die von der Ausperrung betroffen werden, von 40 000 auf 45 000 Personen.

## Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

sind die beiden Parteien übereingekommen, daß der Manteltarif und die Arbeitszeitregelung erstmalig zum 30. September 1930 geltend gemacht werden können. Der Lohnschiedsspruch ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden und gilt bis zum 1. Dezember 1928.



**Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.**

Rheinsberg, den 28. September 1928.

**Gedentafel für den 29. September.**

1758 \* Der englische Admiral Nelson in Burnham-Thorpe († 1805) — 1815 \* Der Maler Andreas Achenbach in Belgrad († 1901) — 1865 \* Der Geograph Johann Cuijck in Belgrad († 1927)  
 \* Sonntage: Aufgang 5.56, Untergang 5.17, 44.  
 \* Monate: Aug. 6.18, S. Unterg. 5.21. Vollmond.

**Gedentafel für den 30. September.**

1732 \* Der königliche Staatsmann Jacques Necker in Genf († 1804) — 1818 Beginn des Völkchen Kongresses (bis 21. November) — 1857 \* Der Dichter Hermann Sudermann in Wollstein — 1859 \* Der Maler Gustav Schramm in Woppra — 1863 \* Der Admiral Reinhold Scheer in Oberkirchen, Hessen-Nassau — 1870 Einzug des Generals v. Werder in das 1681 von Ludwig XIV. am selben Tage erbaute Straßburg — 1916 Niederlage der Rumänen bei Gemamniab.

**Erntedank.**

Erntedankfest feiern wir an diesem Sonntage und wir haben allen Grund dazu, es mit frohbelegtem Herzen zu feiern. Der Landmann hat oft voller Sorgen und Bagen zum Himmel geblickt. Das Wetter blieb so lange kalt und unfreundlich, als wollte es gar nicht Sommer werden. Langsam nur setzte und reifte die Saat, und dann zuletzt in der Erntezeit wich die Sorge nicht, ob das Korn auch in die Scheuern eingefahren werden könnte oder auf dem Halme und in der Wandeln verderben müßte. Nun aber haben wir doch wieder über Witten und Vertheien ernten dürfen. Der alte Gott lebt noch!

Aber wir viele denken nicht daran, daß an des Himmels Segen alles, alles gelegen ist. Sie sehen die Ernte wohl, aber nicht Gottes Freundlichkeit und Gnade darin. Sie essen ihr täglich Brot, aber ohne Dankagung. Wo sind die Säuler, in denen Eltern und Kinder noch mit gefalteten Händen an den gebetteten Tischen treten? Während ruhen die Gloden dieses Sonntags: „Aufwärts die Herzen, aufwärts die Augen!“ Der Unglaube macht kurzichtig. Er weiß nur von der Kraft der Sonne und der Erde und von den Gesetzen der Natur. Aber der Glaube schärft den Blick, daß er hinaufreicht bis zum Throne göttlicher Herrlichkeit und die Vaterhand sieht, die uns die Erntegabe reichet.

Darum wollen wir nicht nur Erntefeste feiern mit Spiel und Tanz und frohem Gelage, sondern wollen auch Erntedankfest halten und die Gloden nicht vergeblich ihre göttliche Botschaft über Stadt und Land erklingen lassen, wenn sie rufen: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!“

— Der Feinspredienst beginnt für das Winterhalbjahr vom 1. Oktober bis 31. März morgens erst wieder um 8 Uhr.

— Zu fernem Bericht über die Stadterordneten-Versammlung erfuhr uns der Magistrat zu berichten, daß von den 7 Delegierten zum Städtetag nur 5 an der Tagung teilgenommen haben.

**Ausschreibung.**  
 Das Amtsgerichtsgebäude soll mit einem Oelfarbenanstrich im gleichen Farbton wie das Rathaus versehen werden.  
 Neue Ruffstellen sind vorzuführen, abgeblätterte Stellen zu spachteln und das Gebäude sodann zweimal deckend mit Bleiweißfarbe zu streichen. Die Haustür ist zweimal in Eiche zu streichen, zu adern und zu lackieren.  
 Interessenten werden gebeten, Kostenanschläge bis zum 4. n. Mts. 12 Uhr mittags mit der Aufschrift „Antrag auf Ausschreibung“ versehen, bei uns einzureichen.  
 Rheinsberg, den 28. Sept. 1928.  
 Der Magistrat.  
 Zentgraf.

**Zwangsvorverkauf.**  
 Am Sonnabend, den 29. September d. Js., mittags 1 Uhr, werde ich in Braunsberg, Gasthof Sander  
 1 Pferd, 1 Schreibstisch,  
 nachmittags 4 Uhr hier, Pfandkammer  
 1 Sofa mit Aufsatz,  
 1 Zweifhaar, 1 10-P. S. Motor, einige Paar Stiefel, 20 Zoppen, 1 Posten Stoffe verschiedener Art, 4 Regenmäntel und verschiedene andere Sachen  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
 Liebe, Obergerichtsvollzieher.  
 Telefon 140.

— Es wird den Einwohnern Rheinsbergs und Umgebung interessant sein zu erfahren, daß der Gasthof in Warentin seinen Besitzer gewechselt und eine wesentliche Veränderung zum Besseren im Betriebe schon jetzt zu verzeichnen ist.  
 — Bei dem Kreischießfest des Stahlhelms am Sonntag, sind auch einige Scheiben, Ehren- und Preis-scheiben, für Gäste freigegeben. Die Stahlhelmpapelle Zihlen spielt schon am Nachmittag während des Schießens. Abends 8 Uhr findet im Schützenhause die Preisverteilung und anschließende Langtränche statt.

**2 oder 3 große Tassen voll zum Frühstück!**  
 Aber nur — wenn's Kathreiner ist!  
 Und mit viel Milch dabei.



Sie sollten ihn Ihren Kindern auch geben! Schon deswegen, weil Kathreiner — wie der Arzt sagt — das Beste ist, was Sie überhaupt auf den Kaffeetisch bringen können!  
 Dabei kostet das Pfundpaket nur 55 Pfg.!

— Weltbekannt ist „Der Jäger vom Fall“, Ludwig Ganghofers gewaltiger Roman, der in unerbittl. spannender Weise vom Schicksal der gefährdeten Wildschützen erzählt. Ihr Reich ist das Hochgebirge, stählen ihre Nerven, feinem ihr Herz, erbarmungslos gegen Mensch und Tier, Wildern und Schmeßeln ihr Gewerbe, kaltblütig schauen sie tagtäglich dem Tod ins Auge — trotzdem behält das Bed recht: „... und dennoch hab' ich

harter Mann die Liebe auch gespürt!“ — Dieses grandiose Werk läuft heute und Sonntag im Lichtspielhaus. Die Hauptrollen spielen Fritz Kampers, Wilhelm Dielele und Grete Reinwald. Man beachte die im Theaterreingang aufgestellten Photographien, um auch nur einen annähernden Begriff von dieser herrlichen Film zu bekommen. Vorher die „Wodensschau“ und ein hochinteressantes Beiprogramm.

— **Kartoffelernte.** Nachdem die Getreibeernte wohl restlos eingebracht und hier und da auch schon zum Teil gedrohen worden ist, beginnt nun auf dem Felde und in den Gärten die Kartoffelernte. Ist der Ertrag auf gutem Boden reichlicher, so kann man auf leichtem Boden nur mit einer Mittelernte rechnen.

— Die Wälder sind jetzt täglich das Ziel vieler Spaziergänger, die hinausziehen, um den König des deutschen Waldes zu sehen. Noch befindet sich das Rotwild in der Brunstzeit. Allabendlich erschallt der Wald vom Gebrüll der liebsten Hirsche.

**Wittenberge.** Eine nicht alltägliche Geschichte wird uns aus dem Kreise Lütchow berichtet: In einem Nachbardorf bei Lütchow fand ein 70jähriger Händler Wohlgefallen an einem 18jährigen Dienstmädchen. Das Mädchen, das die Werbung des Alten nicht ernst nahm, erzählte auch seiner Herrschaft von der Werbung des alten Mannes. Man kam überein, ihn von seiner Leidenschaft zu heilen. An einem kalten Januarabend ließ das Mädchen ihn durchs Fenster in seine Kammer und holte, nachdem er dort seine Leberkleider abgelegt hatte, wie verabredet, die Herrschaft. Der Hofbesitzer schickte dann den notdürftig bekleideten Mann barfuß mit Holzspanteln in sein 1/4 Wegstunden entferntes Dorf. Die Sachen sollten ihm am nächsten Tage unter Nachnahme von 20 Mark zugesandt werden. Mit dem Geld wollte man ihn Kaffee und Kuchen besorgen, mit dem man sich den Tagabend ausgefattet hatte. Aber dieser unangebrachte Scherz hatte üble Folgen. Der alte Mann nahm sich den Schimpf so zu Herzen, daß er sich in derselben Nacht im Walde erhängte. Der „Scherz“ wurde bekannt und der Hofbesitzer hatte sich wegen Nötigung, Erpressung und Körperverletzung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er erhielt 6 Monate, sein Sohn 7 Monate Gefängnis.

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Sonntag, den 30. September 1928. Erntedankfest. Rheinsberg 10 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Boehm. Predigttext: Hebräer 8, 22, 23. Nieder 584, 577, 11. Im Anschluß Beichte u. Feiern des heiligen Abendmahls.  
 Schwannow. 1/3 Uhr Gottesdienst.  
 Gernitzdorf. 8 Uhr Gottesdienst. Kollekte: Dringende Notfälle in der Landeskirche.  
 Dienstag, 1/2 Uhr Hofmannsdorf. 1/9 Uhr Jungmännerverein.  
**Religiös-kirchliche Gemeindefest.**  
 Jeden Sonntag und Festtag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.  
**Baptisten-Gemeinde, Seestr. 6.**  
 Sonntags vormittags 9 Uhr: Gottesdienst, 10 Uhr Sonntagsschule. Mittwochs abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Prima Bücklinge und Sprotten**  
 frisch eingetroffen.  
 Frau Otto, Königsstr.  
 Heute frisch:  
**edite Kieler Fett-Bücklinge**  
 bei Julius Schulze.  
**Schweinstopf in Gelee**  
 1/4 Pfd. 35 Pfg.,  
 ff. Edelachs-Schnitzel,  
 1/4 Pfund 25 Pfg.  
 ff. Zettel-Sätze  
 1/4 Pfund 20 Pfg.  
 Arthur Bloss.  
**Leinöl und Sahnen-schichtkäse**  
 frisch eingetroffen.  
 W. Schreiber.

**Seemussheln**  
 empfiehlt W. Schreiber.  
 Feinste neue **Fett-Heringe**  
 Stück 12 Pfg.  
 empfiehlt Arthur Bloss.  
**Weintrauben, Eß- u. Koch-Aepfel und Birnen, Pfd. von 20 Pfg. an, Pflaumen, Bananen, Tomaten, Pfd. 20 Pfg., Weiß-, Rot- und Wirsing-fohl, Blumenkohl, Rosenkohl und sämfl. Suppengemüse**  
 empfiehlt W. Schreiber.  
**Anerkannt reell und billig! Neue Gänsefedern**  
 wie sie von d. Gans ge- werden in allen Dainen Pfd. 2.00, bessere 3 Mt. Halb-Damen Pfd. 5 Mt. 1/2-Damen Pfd. 6 Mt. 1/4-Damen, sehr zart, Pfd. 7 Mt. Voll-Damen Pfd. 9 Mt. 1a 10 Mt. Hundgeiß, Federn Pfd. 2.50, 4.50, 5.50, 6.50. Dainentfleisch 6 Mt. Versand per Nachnahme. **Garantie** für reelle, bestens gereinigte Ware, und nehme, wem nicht gefüllt, auf meine Kosten zurück! Muster frei! Von 30 Mt. an portofrei.  
**Paul Wodrich, Neutreiberei (Oderbruch) Gänsefedern- und Bettfedern-reinigungs-Betrieb. Am Bahnhof.**

**Nehmen Sie Persil ohne Zusatz!**  
 Jeder Zusatz von Seife oder Seifenpulver ist überflüssig und verwehrt das Waschen, nehmen Sie Persil allein und nichts anderes dazu; nur dann waschen Sie wirklich billig und nutzen dieses hervorragende Waschmittel voll aus.  
 Ein Doppelpaket Persil zu 85 Pfg. reicht für 5-6 Eimer Wasser = 50-60 Liter Waschlauge.

Zur Einmachzeit empfehle  
**Gutzucker Plattenzucker**  
 gemahlene Raffinade  
 Decker's-Einmachehülfe  
 „Salizyl“  
 Otto Winrich.  
**1a Eidertestkäse 20°**  
 9 Pfd. = Mt. 6.30 franko  
 Dampfkäsefabrik  
 Rendsburg.  
**Salicyl-Pergament-Papier**  
 in C. Thurmann's Buchhandlung

**Zuttermittelpreise** bedeutend herabgesetzt.  
 Ferner empfehle gute Eßkartoffeln eigener Ernte.  
**H. Gau, Königsstraße 1.**  
 Heute frisch eingetroffen:  
**Pa. Fettbällinge** Pfd. 50 Pfg.  
**ff. geräuch. Schmalze** Pfd. 50 Pfg.  
**ff. fette Lachsringe** Pfd. 70 Pfg.  
 empfiehlt Arthur Bloss.  
**Klauenwinde,**  
 gez. Kobrahnenstein, auf dem Wege von Fürstenberg nach Rheinsberg heute verloren.  
 Gegen Belohnung abzugeben beim Bahnspediteur Siegel, Rheinsberg, Seestr. 6.  
**Spielkarten**  
 in C. Thurmann's Buchhandlung.

## Rheinsberger Lichtspielhaus.

Heute (Freitag) und Sonntag 8 1/2 Uhr

### Der Jäger von Fall



„Made in Germany“.

Ein packendes Schauspiel aus dem Hochgebirge von überwältigendem Inhalt und unerhörter Spannung nach dem

weltbekannten Roman von

Endwig Ganghofer

mit Fritz Kampers, Grete Reinwald, Wilh. Dieterle.

Vorher:

„Im Rhythmus der Zeit“.

Wochenschau.

## O. Wegers Feistsäle. Tanz.

Am Sonntag, den 30. d. M., abends 8 Uhr:

Jazzbandtabelle. Neueste Schlager.

Zur Herbstsaison und zur Verschönerung der Abende offeriere ich mein reichhaltiges Lager in

### Telefunken-Apparaten

Detektor, 3 bis 5 Röhren-Apparate. Diverse Laufsprecher.

Accumulatoren- und Anoden-Batterien. Sämtliches Material zur Radioanlage.

Ladestelle für Heiz- und Anoden-Accumulatoren.

Max Würfel, Schloßstr. 35.

Feuer-Versicherung sucht Mitarbeiter evtl. nebenberuflich, höchste Provision, Sonderzuschüsse. Generalagentur Gorges, Berlin, Friedrichstraße 221 I.

### Waschtoilette, Spiegel, und Tisch

verkauft Cangelstraße 16.

### Brennholz.

Trocknes Brennholz in Buche und Kiefer, in Kloben, Knüppel und Reiser I ab Wald oder Holzplatz. Auch fertiges Ofenholz liefere ich frei Haus. Alle Sorten Stangen, Pläthe und Riegel zu den billigsten Tagespreisen. Bestellungen bitte ich rechtzeitig an mich zu richten.

Hermann Behrendt, Holzhandlung, Strelitzerstr. 14.

Beginne am Donnerstag, den 4. d. Oktober mit der

### Kartoffelernte

im Afford.

H. Boest.

### Röstkaffee

stets frisch

Für die kalte Jahreszeit Tee und Kakao in besten Qualitäten, in allen Preislagen.

E. Querengässer, Konfitürengeschäft.

### Sahne-Schichtkäse

Stück 55 Pfg.

empfeht Julius Schulze.

### GROSSES SCHAUSPIELHAUS

Täglich 8 Uhr

### Die große Operette CASANOVA

mit MICHAEL BOHNEN Regie: CHARELL

Musik: Johanna Strauss. Buch: Schaefer u. Wolfson

Musik. Leitung: Ernst Hanke

besetzt: Emmy Sturm, Axel Fried, Janet Abler, Trude Hesse, Marlene Kasper, Julia Serda, Siegfried Arno, Wilhelm Bendow, Paul Herbig, Fritz Blankenhorn, Hermann, Kurt Soyent, Jo Ann, Marianne Winkelsberg, The Comedian Harmonists, Smendinstraße, Jarkowbery.

Nur auf Electrola.

Wegen des enormen Andranges auch Sonntag nachmittag (3 Uhr - Ende 6 Uhr) ungekürzt zu halben Kassenpreisen in Original-Besetzung mit Michael Bohnen

Vorverkauf von 10 Uhr vermittags ab

◆ Süßigkeiten ◆  
sind das willkommenste Geschenk zu jeder Gelegenheit.  
**Reizende Bonbonieren Pralinenpackungen**  
(nur altbekannte Marken in 1/4, 1/2 und 1/8 Pfund.  
**Katzenzungen und andere Präsente**  
stets in großer Auswahl,  
**feinste lose Pralinen und Tafelschokoladen**  
bei **E. Querengässer,** Konfitürengeschäft.

### Hoffmann Pianos

6x prämiert. - Geschäftsgründung 1887

Ständ. Lager v. ca. 100 Instrumenten  
Viele bewährte Anordnungen.  
**PIANOS von 900 M.**  
Teilszahlung nach Uebereinkunft.  
Lang. Garantie - Frachtfreie Liefr.  
Katalog kostenlos.

**Flügel - Harmoniums**  
Gebrauchtes Instr. in Anrechung.  
Fabrik: Warschau, Str. 12  
Magazin - Kontors  
Berlin SW 79

Lelpzigerstr. 57  
(am Spittelmarkt).



### DAS KNETEN DER MARGARINE

Wagen um Wagen mit den Margarineflockchen wandert, von einer gewaltigen Kranvorrichtung geleitet, zu der Knetanlage. Hier wird das lockere Flockengebilde wiederholt durchgeknetet. Von Stufe zu Stufe, von Walze zu Walze gewinnt die Margarine mehr und mehr ihre endgültige Form. Der gleiche Arbeitsgang befreit die Margarine von den überschüssigen Wasser- und Milchtheilen. Denn die Erzeugnisse der Rama-Werke haben, ebenso wie gute Butter, einen Wassergehalt von höchstens sechzehn Prozent zu verzeichnen.



MARGARINE

# VERA

Dienst am Haushalt

### Hotel Vier Jahreszeiten.

Sonnabend, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr.

großer

### öffentl. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein A. Lehmann.

Hotel

### Lindenpark

Am Sonnabend, abends 8 Uhr öffentlicher Tanz.

Eintritt frei!

Sonntag nachmittag Unterhaltungsmusik.

Es ladet freundlichst ein Robert Bismark.



B. d. J.

### Kreischießfest

am Sonntag. Beginn punkt 2 Uhr.

Gäste willkommen. Abends 8 Uhr Preisverteilung.

Anschließend:

### Tanzkränzchen.

Der Ortsgruppenführer.

### Ackergilde.

Am Sonntag, den 30. d. Mts., 8 1/2 Uhr

### Verammlung

im Gasthof „Zum goldenen Anker“

Der Vorstand.

### 4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon und Zubehör zum 1. November zu vermieten.

Berlinerstraße 8a.

### Berliner Atelier

fertigt gut und preiswert,

elegante u. einfache

### Kleider

Neueste Herbst- und Wintermodelle.

Inhaberin vom Sonntag bis Dienstag bei Seegert, Schloßgärtnerei.

### Neu eingetroffen!

Wintermäntel, woll. Kleider, Strickjacken, Pullover, Blusen, Röcke in größter Auswahl. Ferner: Knaben-Strickanzüge, Unterzeug, Strümpfe usw., alles zu bekannt billigen Preisen; Auch große Auswahl in Trauerkleidern.

Stan Braune, Poststraße 3.